



Die 10 wichtigsten Kompost Regeln

Der Kompostplatz sollte ausreichend groß und leicht beschattet sein.

Der Kreislauf schließt sich mit dem Kompost – aus dem Garten für den Garten. Das braune Gold ist als Pflanzennahrung nicht zu schlagen.

Kompost ist ein wertvoller und unentbehrlicher Rohstoff im Biogarten. Diesen Naturdünger können wir ohne hohen Aufwand und finanziellen Einsatz selber herstellen. Alles, was wir dazu benötigen, liefert der Garten. Wie gut und nährstoffreich das Endprodukt sein wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie der Art und Zusammensetzung der einzelnen Gartenabfälle, dem Verlauf der Rotte oder dem Zersetzungsgrad bei der Anwendung. Das braune Gold versorgt Pflanzen (und Bodenorganismen) mit allen wichtigen Haupt- und Spurennährstoffen. Zudem lockert und verbessert der Humus den Boden, er speichert Wasser und Nährstoffe und gibt sie bei Bedarf kontinuierlich an die Wurzeln ab. Abgesehen von Moorbeetpflanzen oder Hungerkünstlern wie Lavendel, Salbei und anderen mediterranen Kräutern sowie karge Kost bevorzugenden Steingarten-Gewächsen ist Kompost der beste Dünger für die meisten Gartenpflanzen. Er sorgt bei Stauden, Salaten, Gemüse oder Obstgehölzen für gesundes Wachstum und gutes Gedeihen.

1 STANDORT Gut eignet sich eine vom Haus aus wenig einsehbare Ecke im Halbschatten unter einem Baum oder Strauch. In Bauerngärten findet man ihn oft in der Nähe eines Holunders oder von Haselnuss-Sträuchern, die vom Regen ausgewaschenes Sickerwasser aufsaugen und die Miete im Sommer vor dem Austrocknen bewahren. Leicht zugänglich sollte der Kompost aber auf jeden Fall sein, und das rund ums Jahr. Wenn ein befestigter Weg zum Kompostplatz führt, kann man auch im Winter seine Küchenabfälle trockenen Fußes entsorgen, sofern man den Schnee regelmäßig vom Fußweg fegt. Da die Miete einige Male umgeschauelt werden muss, sollte zudem genügend Platz dafür zur Verfügung stehen.

2 BEHÄLTER Ob man eine Miete aufsetzt, ein Silo aus Holzlatten oder einen Schnellkomposter verwendet, hängt von der Gartengröße, dem Platzangebot, den anfallenden Abfällen und den eigenen Vorlieben ab. Das Prinzip des Kompostierens ist bei allen Varianten dasselbe.

3 BODENKONTAKT Um den Austausch mit dem Bodenleben zu fördern, lockern Sie den Boden mit ei-



ner Grabegabel in der gewünschten Länge des Komposthaufens oder der Größe des Silos etwa spatentief auf. Breiten Sie anschließend eine etwa 10 cm hohe Schicht groben Materials auf dem gelockerten Boden aus, wie holzige Staudenabfälle oder Zweigschnitt. So verhindern Sie, dass die dort aufgeschichteten Abfälle unter ihrem eigenen Gewicht verdichten. Außerdem können so Regenwürmer leichter aus dem Boden in den Kompost vordringen.

4 ABFÄLLE SAMMELN Staudenstängel, die Strünke und großen Außenblätter von Kohl, den Schnitt von Buchs, Liguster, Lavendel oder Rasen und andere Gartenabfälle schichtet man am Kompostplatz zunächst haufenweise auf, bis sich genügend Material für das Aufsetzen angesammelt hat.

5 AUFSETZEN Dabei kommt es darauf an, feuchtes Material gründlich mit trockenem zu vermischen. Grobe, holzige Teile schichtet man unten ein, dann folgen abwechselnd feine, wasserreiche, grüne Stoffe wie Rasenschnitt oder Küchenabfälle jeweils auf trockene. Wer Wert auf eine besonders schnelle Rotte legt, zerkleinert langstielige Teile mindestens auf Bleistiftlänge. Das grobe Material sorgt für die nötige Durchlüftung und das grüne für den Stickstoff, den die Bodenorganismen zum Zersetzen brauchen.

6 MIETENFORM Schichten Sie die Kompostabfälle locker zu einem Haufen mit trapezförmigem Querschnitt auf. Die Länge ist variabel, die maximale Höhe sollte etwa 1,50 m betragen, um die Stabilität nicht zu gefährden.

7 KOMPOSTBESCHLEUNIGER Streuen sie zwischen die Abfälle hin und wieder eine Schaufel voll alten Komposts, Gartenerde oder eine Handvoll von Kompostzusätzen. Wenn Sie viel trockenes Material verwenden wie Laub, Gehölzschnitt oder Holzhäcksel, mischen Sie etwas Algenkalk und

Die Materialien getrennt sammeln und gut gemischt aufsetzen – das garantiert eine schnelle Rotte und Kompost vom Feinsten.

Hornmehl als Futter für die Mikroorganismen darunter, damit die Rotte startet. Außerdem feuchtet man es lagenweise mit Wasser aus der Gießkanne an. Ist der Kompost zu trocken, kommt die Zersetzung nicht in Gang, ist er zu nass, fault er und stinkt.

8 ABDECKEN Den aufgesetzten Kompost sollte man zudecken, mit Jutesäcken, unbedrucktem Pappkarton, alten Baumwoll-Betttüchern oder einem langlebigen Kompostschutzvlies. So ist er geschützt vor zu viel Nässe bei starkem Regen und Trockenheit in heißen Sommerwochen.

9 KONTROLLE Beobachten Sie die Rotte von Zeit zu Zeit, und lockern Sie bei Bedarf den Haufen noch einmal etwas auf oder befeuchten ihn. Wenn er dampft, ist das ein gutes Zeichen – die Zersetzung ist dann in vollem Gang. Nach 4–6 Monaten wird die Miete umgeschauelt, um das Material zu durchlüften, bei Bedarf einige Monate später erneut.

10 ANWENDUNG Je nach Ausgangsmaterial, Witterung oder Rotteverlauf benötigt der Kompost ein bis zwei Jahre, bis er fertig ist. Reifer Kompost ist feinkrümelig und riecht nach Walderde. Im Idealfall fühlt er sich so feucht an wie ein ausgedrückter Schwamm. Bevor man ihn verwendet, wirft man ihn durch ein Gitter, um die groben, noch unzersetzten Teile auszusieben. Sie wandern zurück in die neu aufgesetzte Miete. Die beste Zeit, um Kompost auf den Beeten auszubringen, ist in der ersten Jahreshälfte während der Wachstumszeit von Anfang März bis Mitte Juni.



Hochbeet.com

Ein Garten voller Freude!

jetzt im **Online Shop** konfigurieren

www.hochbeet.com

Buttazoni Stahlbau GesmbH / 9562 Himmelberg

+43 4276/25 56

